



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul • Bietenholz • Bisikon • Effretikon • First • Horben • Illnau
Kemleten • Luckhausen • Mesikon • Ober-Kempttal • Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES

Sitzung vom 26. Oktober 2000

Gesch. Nr. 138/00 Vorberatung GPK

11.5.1. Jugendfürsorge.- Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat auf Bewilligung eines Rahmenkredites für einen Beitrag an einen drei-jährigen Versuchsbetrieb für einen Jugendtreffpunkt in Illnau.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

1. Als Beitrag der Stadt Illnau-Effretikon an die Kosten eines drei-jährigen Versuchsbetriebes für einen Jugendtreffpunkt in Illnau wird ein Rahmenkredit von Fr. 210'000.- zulasten Konto Nr. 903.3654.00 der Laufenden Rechnung bewilligt.
2. Dem Grossen Gemeinderat ist nach Bedarf, mindestens jährlich, Bericht zu erstatten zum Betrieb und gegebenenfalls rechtzeitig Antrag zu stellen für eine Fortsetzung bzw. dauernde Beitragsleistung.
3. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
4. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
5. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) das Jugend- und Sportamt, zweifach,
 - c) die Finanzverwaltung,
 - d) die katholische Kirchenpflege, Birehstr. 20, 8307 Effretikon,
 - e) die reformierte Kirchenpflege, Rebbuckstr. 1, 8307 Effretikon.

W e i s u n g

1. Ausgangslage

An der Sitzung vom 26. August 1999 hatte der Stadtrat den Grundsatzentscheid getroffen, einen Jugendtreffpunkt in Illnau zu unterstützen und dafür das Kellergeschoss im „alten

Schulhaus“ Ecke Uster- und Hagenstrasse zur Verfügung zu stellen. Das Jugend- und Sportamt wurde beauftragt, für den Betrieb des Treffpunkts eine private Trägerschaft zu bilden. In der Folge erarbeitete eine Projektgruppe, zusammengesetzt aus Vertreter/innen von Jugendlichen, der Jugend- und Sportkommission, Jugendarbeiter/innen ref. Kirche/Jugendhaus, Elternverein und Lehrerschaft, ein Konzept (vgl. Beilage 1: Konzept „Jugendtreff Illnau“). Mitte Februar 2000 wurde das Konzept den Verantwortlichen der Schule, der beiden Kirchgemeinden und dem Stadtrat zur Vernehmlassung vorgelegt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Hervorgehoben wurden die im Konzept aufgeführten Leistungen, die Professionalität der Treffpunkt-Leitung, sowie die Trägerschaft in Form eines Trägervereins.

Für den Umbau der für den Jugendtreff vorgesehenen Räume erstellte Architekt Stanley Saladin von der Werkstatt für Architektur GmbH, Illnau, eine Projektstudie (vgl. Anhang zum Konzept). Ausserdem wurde die Rücknahme des „alten Schulhauses“ ins unbeschwerte Eigentum der Stadt eingeleitet (Aufhebung des Baurechtsvertrages mit der kath. Kirchgemeinde).

2. Konzept „Jugendtreff Illnau“

2.1 Einleitung

Im Juni 1998 musste der bestehende Jugendraum im „alten Schulhaus“ geschlossen werden. Zentrale Gründe dafür waren die mangelnde professionelle Betreuung sowie die ungenügende Grösse (25 m²) des Raums. Seither besteht der Auftrag, für den Betrieb des Jugendtreffs geeignete Räumlichkeiten zu erschliessen.

2.2 Übergeordnete Ziele

In Illnau (ca. 3'030 Einwohner/innen) wird ein Treffpunkt geschaffen, in welchem Jugendliche aus Illnau und Umgebung Selbstverantwortung, Eigenständigkeit und soziales Engagement lernen können. Sinnvolle Freizeitaktivitäten, die Eigeninitiative und Kontakte fördern, werden organisiert und unterstützt. Für Jugendliche soll es attraktiv sein, ihre Freizeit in Illnau zu verbringen.

Die offene Jugendarbeit ist nicht ausschliesslich auf den Jugendraum beschränkt. Vielmehr ist das Gemeinwesen als Lebensraum der Jugendlichen miteinzubeziehen¹. Die Jugendarbeit richtet sich aus auf die verschiedenen Altersgruppen (z.B. Jüngere zwischen 11 und 13 Jahren und Ältere 13 – 18 Jahre), sozialen Kriterien (z.B. Mädchen- und Bubenarbeit) und die Angebots- bzw. Aktivitätsformen (z.B. offener Treff ohne Konsumzwang, bearbeiten jugendspezifischer Themen).

¹ Seit 1998 wird in Illnau-Effretikon keine Gassenarbeit mehr geleistet. Der jährlichen Anteil an die Kosten für die Gassenarbeit betrug Fr. 55'000.-. Abklärungen bezüglich des Bedarfs an klassischer Gassenarbeit (diese findet im Kontext der Strasse statt und beschäftigt sich mit Menschen, die in dieser Gesellschaft wenig anderen Lebensraum als die Strasse und den öffentlichen Raum haben) haben gezeigt, dass einerseits gemäss dem Kinder- und Jugendleitbild in Effretikon nur zu einem kleinen Teil eigentliche Gassenarbeit geleistet wurde. Andererseits ist heute kein Bedarf an dieser klassischen Gassenarbeit ausgewiesen und entspricht auch nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Vielmehr geht es darum, dort wo Probleme auftreten z.B. Gewalt an der Schule in Effretikon mittels Projektarbeit zu handeln. Die sozialräumliche Jugendarbeit, die vom Jugendtreff aus organisiert wird, kann so gezielt z.B. ein Projekt zusammen mit der Schule lancieren.

Der Treffpunkt Illnau fördert die Initiativen der 11- bis 18-jährigen Jugendlichen und richtet seine Freizeitaktivitäten auf deren Bedürfnisse aus.

2.3 Vom Jugendtreff Illnau zu erbringende Dienstleistungen

Die Dienstleistungen sind in drei Leistungsgruppen eingeteilt (für die differenzierte Beschreibung s. Konzept „Jugendtreff Illnau“, S. 2):

Nr.	Leistungsgruppe	Leistungsstandard
1	Begegnungsort für Jugendliche: Treffpunkt, Information, Beratung und Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundangebot (16 Std./Woche) • Regelmässige und altersspezifische Öffnungszeiten
2	Veranstaltungen und Animation: Kultur, Spiel, Sport, Raumvermietung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundangebot (5 Std./Woche) • Altersspezifisch und bedarfsorientiert
3	Themen- und problemspezifische Aktivitäten und Projekte: Kurse, Projekte, Animation zur Selbstorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • Grundangebot (14 Std./Monat) • Altersspezifisch und bedarfsorientiert in Zusammenarbeit mit Jugendlichen

Um diese Angebote sicherstellen zu können, richtet sich die Arbeitsweise der offenen Jugendarbeit Illnau nach den massgeblichen Grundsätzen, wie Professionalität, Nichtkommerzialisierung, Vernetzung, Kooperation, Personalmanagement, Qualitätsmanagement und Controlling (s. Leitlinien für die Arbeitsweise, S. 3 im Konzept).

2.4 Trägerschaft

Für den Jugendtreff Illnau ist eine private Trägerschaft zu gründen. Als zwei realistische Varianten kommen der Verein oder der Trägerverein in Betracht.

Da der basisorientierte Verein erhebliche Nachteile bietet (vgl. in der Aufstellung „Vorteile gegenüber basisorientiertem Verein“) ist ein Trägerverein zu bilden. Dies vor allem deshalb, weil ein Zusammenschluss zwischen politischen, kirchlichen und privaten Trägerschaften den Beteiligten die Chance bietet, sich gemeinsam an der Jugendarbeit zu beteiligen und so ihre Kräfte zu bündeln. Dies ermöglicht allen einen optimalen Ressourceneinsatz. Der Trägerverein ist wie folgt aufzubauen:

Träger div. Aspekte	Trägerverein „Jugendtreff Illnau“
Mitgliedschaft	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die politische und kirchlichen Gemeinden bilden zusammen mit dem Elternverein und der Lehrerkonferenz Schulen Illnau einen Trägerverein. ▪ Ziel: Kollektivmitglieder in einem vertraglichen Verhältnis mit entsprechenden finanziellen oder ideellen Beiträgen; Einzelmitglieder, die an der Verwirklichung des Vereinszwecks interessiert sind und einen Jahresbeitrag bezahlen.
Steuerung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Trägerverein gemeinsam erarbeiteter und anerkannter Leistungsauftrag (Konzept, Statuten, Vertrag) ▪ Schnelle Handlungsfähigkeit und Entscheidungsfindung
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemischte Finanzierung: Beiträge der Kollektiv- und Einzelmitglieder ▪ Private Unterstützung (Spenden, Sponsoring) ▪ Finanzierung sicher, da eigene Sache des Trägervereins

Vorteile gegenüber basisorientiertem Verein	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzte Zusammenarbeit zwischen denen, die bereits heute Jugendarbeit leisten ▪ Starke Einbindung in die Verantwortung zur Erfüllung des Leistungsauftrages ▪ Direkter Draht zu den Behörden ▪ Politisches Gewicht ▪ Grössere Identifikation der öffentlichen und kirchlichen Gemeinden mit der Jugendarbeit ▪ Klare Führungsstrukturen
Nachteile gegenüber einem Verein	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Komplexere Struktur ▪ Gefahr von Ungleichgewichten aufgrund unterschiedlicher finanziellen Leistungsfähigkeiten der Kollektivmitglieder

2.5 Kostenschätzung

Die jährlich wiederkehrenden Aufwendungen für den Jugendtreff Illnau setzen sich zusammen aus Personal- und Betriebskosten. Zur Erreichung der Ziele sowie die Sicherstellung eines geregelten Betriebs werden 70 Stellen-% benötigt.

Aufwand für eine 70%-Stelle für ein Betriebsjahr in Franken

Besoldung	56'000.-	
Personelle Folgekosten	17'500.-	
Entschädigungen Dritte	2'000.-	
Kultur, Kurse, Animation	5'000.-	
Büroaufwand (Drucksachen, Inserate, Zeitschriften, Telefon)	2'000.-	
Allgemeiner Sachaufwand (Anschaffungen Betrieb und Verbrauchsmaterial, Wasser/Strom/Entsorgung etc.)	<u>14'000.-</u>	
Total Aufwand²		<u>96'500.-</u>

Ertrag

Raumvermietung	500.-
Kultur, Kurse, Animation	1'000.-
Konsumation	1'000.-
Staatsbeitrag (ca. 1.5%)	1'500.-
diverse Vereinseinnahmen ³	<u>2'000.-</u>

Total Einnahmen **6'000.-**

Netto Aufwand **90'500.-**

Der Brutto-Aufwand ist von den Kollektivmitgliedern (politische Gemeinde und Kirchgemeinden⁴) aufgrund des folgenden Verteilschlüssels zu decken (gerundete Zahlen):

- Politische Gemeinde (Stadt) 71 % 68'550.-
- Reformierte Kirchgemeinde 21 % (mittels Personalressourcen 25%-Stelle) 20'550.-

² Durch die Rücknahme des Gebäudes durch die Stadt (ca. per Ende 2000) wird auf die Erhebung eines Mietzinses verzichtet.

³ Spenden, Sponsoring, Vereinsmitglieder

⁴ Beilage 2 und 3 bestätigen die befristete finanzielle Beteiligung der Kirchgemeinden.

- **Einfachheit und Kostenbewusstsein:** Die Art der Materialwahl soll möglichst viel Eigenleistung der Jugendlichen ermöglichen und das Benutzerverhalten berücksichtigen (Ersetzbarkeit, Sanierungsfreundlichkeit).
- **Schallschutz und Schutz der Nachbarschaft:** Der Hauptzugang soll über die „Bahnseite“ stattfinden und dem Schallempfinden der Nachbarschaft Rechnung tragen. Zudem ist der Eingang einladend zu gestalten.
- **Sozial Kontrolle:** Die Anordnung der Räume ist so gewählt, dass keine unbewachten und unübersichtlichen Nischen entstehen. Die angestrebte soziale Kontrolle findet automatisch statt und trägt zum Wohlbefinden auch von Mädchen bei.

Gemäss Projektskizze (s. Anhang zum Konzept) betragen die einmaligen Aufwendungen für den Umbau Fr. 67'707.-. Darin ist eine mögliche Kostensenkung von Fr. 9'000.- enthalten, die sich durch Eigenleistungen von Jugendlichen bewerkstelligen lässt. Die Kosten für den Umbau sowie den Unterhalt der Liegenschaft wurden in den Voranschlag 2001 aufgenommen. Darüber ist durch den Grossen Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 21. Dezember 2000 abschliessend zu befinden. Soweit der budgetierten Kredit für den Jugendtreff reserviert ist, wird dieser selbstverständlich nur in Anspruch genommen, wenn der Grosse Gemeinderat auch dem vorliegenden Geschäft zustimmt.

4. Schlussbemerkungen

Der geplante Jugendtreff in Illnau steht in sinnvoller Ergänzung zur heute geleisteten Jugendarbeit des Jugendhauses, der beiden Kirchen und der Schulen. Zudem fördert ein Trägerverein die vernetzte Zusammenarbeit zwischen denen, die bereits heute Jugendarbeit leisten und sorgt damit für die notwendigen Synergien und einen optimalen Einsatz der Ressourcen.

Die soziokulturelle Infrastruktur für Jugendliche soll zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Angebots von Illnau werden. Dementsprechend sind die dafür reservierten Räumlichkeiten des „alten Schulhauses“ so umzubauen, dass ein attraktiver und vielseitiger Betrieb im Jugendtreffpunkt stattfinden kann.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, den Rahmenkredit für einen Anteil der Stadt am drei-jährigen Versuchsbetrieb für einen Jugendtreffpunkt Illnau sowie – im Rahmen des Voranschlages 2001 – den Umbau des „alten Schulhauses“ zu bewilligen, um damit eine in der Jugendarbeit bestehende Lücke zu schliessen.

Sachbearbeitung: Stadträtin Amanda Rüegg, Vorsteherin Jugend- und Sportamt
Isabelle Dubois, Abteilungsleiterin Jugend- und Sportamt

ID/KE

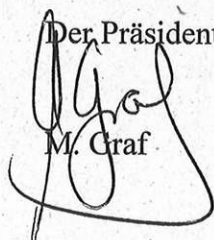
STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

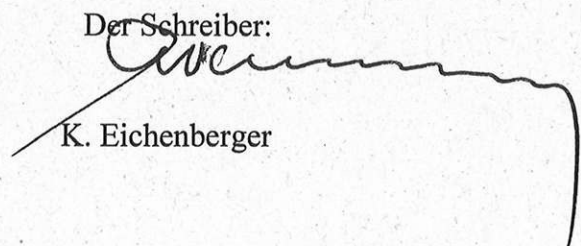
Der Präsident:

Der Schreiber:

Versandt:

30. Okt. 2000


M. Graf


K. Eichenberger